



Lehrplan für die Berufsschule

Fachangestellter für Bäderbetriebe **Fachangestellte für Bäderbetriebe**

2008/2020

Der Lehrplan ist ab 1. August 2020 freigegeben.

I m p r e s s u m

Dem Lehrplan liegt der KMK-Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Fachangestellter/Fachangestellte im Bäderbetrieb (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.11.1996) und die Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Fachangestellten für Bäderbetriebe vom 26.03.1997 (BGBl I 1997, S. 740 vom 03.04.1997) zugrunde.

Der Lehrplan wurde auf der Grundlage des Erprobungslehrplans von 1998 am

Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

unter Mitwirkung von

Jutta Bley	Regierungspräsidium Leipzig
Katrin Glöckner	Chemnitz
Klaus-Dieter Helm	Regierungspräsidium Chemnitz
Dagmar Kutzbach	Chemnitz
Michael Schmidt	Chemnitz
Danny Uhlmann	Regierungspräsidium Chemnitz

2008 erarbeitet.

Eine weitere teilweise Überarbeitung des Lehrplans erfolgte 2020 durch das

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:

<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorbemerkungen	4
2 Kurzcharakteristik des Bildungsganges	5
3 Stundentafel	8
4 Aufbau und Verbindlichkeit der Einzellehrpläne	9
5 Einzellehrpläne	10
Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste	10
Kurzcharakteristik	10
Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte	11
Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb	24
Kurzcharakteristik	24
Übersicht über die Lehrplaneinheiten	25
Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bädern	34
Kurzcharakteristik	34
Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte	35
6 Hinweise zur Umsetzung	43
7 Anhang	43

1 Vorbemerkungen

Die Verfassung des Freistaates Sachsen fordert in Artikel 101 für das gesamte Bildungswesen:

„(1) Die Jugend ist zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen, zur Nächstenliebe, zum Frieden und zur Erhaltung der Umwelt, zur Heimatliebe, zu sittlichem und politischem Verantwortungsbewusstsein, zu Gerechtigkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des Anderen, zu beruflichem Können, zu sozialem Handeln und zu freiheitlicher demokratischer Haltung zu erziehen.“

Das Sächsische Schulgesetz legt in § 1 fest:

„(2) Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.

(3) Die schulische Bildung soll zur Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler in der Gemeinschaft beitragen. ...“

Für die Berufsschule gilt gemäß § 8 Abs. 1 des Sächsischen Schulgesetzes:

„Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.“

Neben diesen landesspezifischen gesetzlichen Grundlagen sind die in der „Rahmenvereinbarung über die Berufsschule“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. März 2015 in der jeweils geltenden Fassung) festgeschriebenen Ziele umzusetzen.

2 Kurzcharakteristik des Bildungsganges

Fachangestellte für Bäderbetriebe arbeiten in öffentlich und privatwirtschaftlich geführten Schwimm- und Freizeitbädern. Die Berufsausübung erfordert neben einer guten körperlichen Konstitution die Fähigkeit zu einem vernetzten Denken und Handeln und selbständigem, eigenverantwortlichen Arbeiten.

Die zentralen Aufgabenbereiche der Fachangestellten für Bäderbetriebe sind die Organisation und Beaufsichtigung des Badebetriebes, Betreuung der Badegäste, Erteilung von Schwimmunterricht, Ausübung von Wasserrettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie die Kontrolle und Sicherung des technischen Betriebsablaufes unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Darüber hinaus übernehmen sie Verwaltungsarbeiten des Bäderbetriebes.

Die berufliche Handlungskompetenz der Fachangestellten für Bäderbetriebe ist sowohl durch die spezifische Ausrichtung auf den Beruf als auch durch rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse geprägt. Sie erwerben die Fähigkeit, die Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf betriebliche Abläufe zu beurteilen. Darüber hinaus erfordert die Erfüllung ihrer betrieblichen Aufgaben sichere Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten mit den Badegästen, Mitarbeitern und Geschäftspartnern aus anderen Berufsbranchen. Sie sind mitverantwortlich für einen angenehmen und sicheren Aufenthalt der Besucher und reagieren in Notfallsituationen kompetent.

Fachangestellte für Bäderbetriebe verfügen über ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Flexibilität.

Im Rahmen der Ausbildung erwerben die Fachangestellten für Bäderbetriebe folgende berufliche Qualifikationen:

- Badebetrieb beaufsichtigen und Badegäste betreuen
- in Notfallsituationen Rettungs-, Erste-Hilfe- und Wiederbelebnungsmaßnahmen durchführen
- Badegäste über gesunde und aktive Freizeitgestaltung informieren und entsprechende Spiel- und Sportarrangements anbieten und umsetzen
- Schwimmunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene erteilen
- Bäderhygiene kontrollieren und entsprechende Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen planen und durchführen
- bädertechnische Anlagen steuern, kontrollieren und warten, Störungen beseitigen sowie Betriebsdaten dokumentieren
- verantwortungsvoll für betriebswirtschaftlich sinnvolle und umweltfreundliche Betriebsabläufe sorgen
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung entwickeln und umsetzen
- innerbetriebliche Verwaltungstätigkeiten selbstständig durchführen
- moderne Informations- und Kommunikationssysteme aufgabenorientiert anwenden
- Gesetze, Verordnungen und Vorschriften beim Betreiben von Bädern einhalten

Der KMK-Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Fachangestellter/Fachangestellte für Bäderbetriebe ist nach Lerngebieten gegliedert. Im berufsbezogenen Bereich des sächsischen Lehrplanes für die Berufsschule „Fachangestellter/Fachangestellte für Bäderbetriebe“ finden sich diese Lerngebiete in den drei Handlungsbereichen

- Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste,
 - Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb sowie
 - Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bädern
- wieder.

Die Kurzcharakteristiken der drei Handlungsbereiche sowie die Ziele der Lehrplaneinheiten beschreiben den Qualifikationsstand und die Kompetenzen am Ende des Lernprozesses. Konkretisiert durch die Inhalte der Lehrplaneinheiten umfassen sie den Mindestumfang zu vermittelnder Kompetenzen.

Vor dem Hintergrund der sich schnell entwickelnden gesellschaftlichen und beruflichen Anforderungen sind die Inhalte weitgehend offen formuliert. Die Einbeziehung neuer Entwicklungen und Tendenzen in den Unterricht wird dabei ebenso gefördert und gefordert wie die Einsicht der Schülerinnen und Schüler, sich ständig weiterzubilden.

Die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule ist auf die Entwicklung und Ausprägung von beruflicher Handlungskompetenz gerichtet. Diese entfaltet sich in den Dimensionen von Fach-, Human- und Sozialkompetenz sowie in Methoden- und Lernkompetenz.

Die Ausprägung beruflicher Handlungskompetenz wird durch handlungsorientierten Unterricht gefördert. Davon ausgehend orientiert sich der Lernprozess an exemplarischen Aufgabenstellungen aus der beruflichen Praxis. Das Lernen ist auf vollständige Handlungen ausgerichtet, bei denen die Schülerinnen und Schüler das Vorgehen selbstständig planen, durchführen, überprüfen, gegebenenfalls korrigieren und schließlich bewerten. Dieses Unterrichten erfordert den Einsatz vielfältiger Sozialformen und Methoden.

Der berufsbezogene Unterricht knüpft an das Alltagswissen und an die Erfahrungen des Lebensumfeldes an und bezieht die Aspekte der Medienbildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der politischen Bildung ein. Die Handlungsfelder bieten umfassende Möglichkeiten, den sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien zu thematisieren. Sie beinhalten vielfältige, unmittelbare Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit globalen, gesellschaftlichen und politischen Themen, deren sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten sowie Bezüge zur eigenen Lebens- und Arbeitswelt. Die Umsetzung der Lehrplaneinheiten unter Einbeziehung dieser Perspektiven trägt aktiv zur weiteren Lebensorientierung, zur Entwicklung der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler, zum selbstbestimmten Handeln und damit zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei.

Bei Inhalten mit politischem Gehalt werden auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung eingesetzt. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontradedebatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Die Digitalisierung und der mit ihr verbundene gesellschaftliche Wandel erfordern eine Vertiefung der informatischen Bildung. Ausgehend von den Besonderheiten des Bildungsganges und unter Beachtung digitaler Arbeits- und Geschäftsprozesse ergibt sich die Notwendigkeit einer angemessenen Hard- und Softwareausstattung und entsprechender schulorganisatorischer Regelungen. Auf Grund der Ausrichtung des Unterrichts an beruflichen Handlungen wird berufsbezogene Informationsverarbeitung in die Handlungsbereiche integriert. Die Klassen können in Abhängigkeit von den zur Ver-

fügung stehenden Plätzen in Werkstätten, Laborräumen, PC-Kabinetten und anderen Fachräumen in Gruppen geteilt werden.

Zur Vermittlung berufsbezogener Englischkenntnisse werden die Unterrichtsstunden aus dem berufsübergreifenden Bereich der Stundentafel genutzt. Im 1. Ausbildungsjahr sind 40 Unterrichtsstunden für Sachfachunterricht in der Fremdsprache "Integriertes Inhalts- und Sprachenlernen") vorzusehen¹. In Umsetzung des geltenden Englisch-Lehrplans ist auch die berufsspezifische Fachlexik zu vermitteln (insb. Fachwortschatz zu Gefahrenhinweisen, Sicherheitsvorschriften, zum menschlichen Körper und zu bädertypischen Erkrankungen).

Handlungsorientierte Lehr-/Lernarrangements wie Projekte sollen auch einzelne Lehrplaneinheiten in unterschiedlicher Breite und Tiefe verbinden. Die Reihenfolge der Lehrplaneinheiten ist daher nicht als zeitliche Gliederung zu betrachten, da die Schülerinnen und Schüler in der Berufspraxis ebenfalls gleichzeitig mit den Prozessen konfrontiert werden. Es ist eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den beteiligten Lehrkräften des berufsübergreifenden und berufsbezogenen Bereichs sowie der in den Handlungsbereichen unterrichtenden Lehrkräfte notwendig.

Die Schülerinnen und Schüler werden darin unterstützt, Lern- und Arbeitstechniken sowie Problemlösungsstrategien in verschiedenen Lehrplaneinheiten übergreifend anzuwenden und selbstständig weiterzuentwickeln. Dabei werden sie befähigt, Informationen zu beschaffen, zu verarbeiten und zu bewerten. Darüber hinaus ist bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein zu entwickeln, dass Bereitschaft und Fähigkeit zum selbstständigen und lebenslangen Lernen wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Berufsleben sind.

¹ vgl. Lehrplan Englisch für Berufsschule/Berufsfachschule, Modul 2

3 Stundentafel

Unterrichtsfächer und Lernfelder	Wochenstunden in den Klassenstufen		
	1	2	3
Pflichtbereich	12	12	12
Berufsübergreifender Bereich	4 ²	5	5
Deutsch/Kommunikation	1	1	1
Englisch	2	1	1
Gemeinschaftskunde	1	1	1
Evangelische Religion, Katholische Religion oder Ethik	1	1	1
Sport	-	1	1
Berufsbezogener Bereich	8	7	7
Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste	3	3,5 ³	3,5 ³
Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb	3	2,5 ³	2,5 ³
Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bädern	2	1	1
Wahlbereich⁴	2	2	2

² Den Schulen obliegt im Rahmen ihrer Eigenverantwortung die Entscheidung, in welchen Fächern des berufsübergreifenden Bereichs und mit welcher Stundenzahl in der Klassenstufe 1 unter Beachtung der personellen und sächlichen Ressourcen Unterricht erteilt wird. In Abhängigkeit von der vorgenommenen Kürzung verringert sich die Anzahl der Gesamtausbildungsstunden nach Dauer der Ausbildung in dem jeweiligen Fach. In der Summe der Ausbildungsstunden aller Fächer im berufsübergreifenden Bereich ist dies bereits berücksichtigt. Eine Reduzierung im Fach Gemeinschaftskunde soll nicht erfolgen.

³ Die Zeitrichtwerte wurden aufgrund der Änderungen in der Rahmenstundentafel für die Berufsschule – Berufsausbildung in den Berufen des Berufsbereiches Wirtschaft und Verwaltung im Freistaat Sachsen angepasst.

⁴ Der Wahlbereich steht den Schulen im Rahmen ihrer Eigenverantwortung zur Vertiefung der berufsbezogenen Inhalte sowie zur weiteren Spezialisierung und Förderung zur Verfügung. Die Möglichkeit, das Fach Sport im Wahlbereich der Klassenstufe 1 anzubieten, ist ebenso gegeben.

4 Aufbau und Verbindlichkeit der Einzellehrpläne

Jeder Einzellehrplan enthält eine Kurzcharakteristik sowie eine Darstellung der Lehrplaneinheiten (LPE) mit Zeitrichtwerten in Unterrichtsstunden (Ustd.), Zielen, Inhalten und Hinweisen zum Unterricht.

Die **Ziele** bilden die entscheidende Grundlage für die didaktisch begründete Gestaltung des Lehrens und Lernens an den berufsbildenden Schulen. Sie geben verbindliche Orientierungen über die Qualität der Leistungs- und Verhaltensentwicklung der Schülerinnen und Schüler und sind damit eine wichtige Voraussetzung für die eigenverantwortliche Vorbereitung des Unterrichts durch die Lehrkräfte.

Es werden drei wesentliche Dimensionen von Zielen berücksichtigt:

- Kenntnisse (Wissen)
- Fähigkeiten und Fertigkeiten (intellektuelles und praktisches Können)
- Verhaltensdispositionen und Wertorientierungen (Wollen)

Diese drei Dimensionen sind stets miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig. Ihre analytische Unterscheidung im Lehrplan ist insbesondere mit Blick auf die Unterrichtsplanung sinnvoll, um die Intentionen von Lehr- und Lernprozessen genauer zu akzentuieren.

Die **Inhalte** werden in Form von stofflichen Schwerpunkten festgelegt und in der Regel nach berufssystematischen und/oder fachsystematischen Prinzipien geordnet. Zusammenhänge innerhalb einer Lehrplaneinheit und Verbindungen zu anderen Lehrplaneinheiten werden ausgewiesen.

Die **Hinweise zum Unterricht** umfassen methodische Vorschläge wie bevorzugte Unterrichtsverfahren und Sozialformen, Beispiele für exemplarisches Lernen, wünschenswerte Schüler- und Lehrerhandlungen sowie Hinweise auf geeignete Unterrichtshilfen (Medien). Des Weiteren werden unterrichtspraktische Erfahrungen in Form kurzer didaktischer Kommentare wissenschaftlich reflektiert weitergegeben.

Die Ziele und Inhalte sind verbindlich. **Zeitrichtwerte** der einzelnen Lehrplaneinheiten sind Empfehlungen und können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden. **Hinweise zum Unterricht** haben gleichfalls Empfehlungscharakter. Im Rahmen dieser Bindung und unter Berücksichtigung des sozialen Bedingungsgefüges schulischer Bildungs- und Erziehungsprozesse bestimmen die Lehrkräfte die Themen des Unterrichts und treffen ihre didaktischen Entscheidungen in freier pädagogischer Verantwortung.

Für die Gestaltung der Lehrplaneinheiten wird folgende Form gewählt:

Lehrplaneinheit		Zeitrichtwert: Ustd.
Ziele		
Inhalte	Hinweise zum Unterricht	

5 Einzellehrpläne

Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste

Kurzcharakteristik

Der Handlungsbereich Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste umfasst insbesondere Fragen der Wasserrettung und Ersten Hilfe, der Sicherheit, der Hygiene sowie der gesunden und aktiven Freizeitgestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse der Anatomie/Physiologie des menschlichen Organismus sowie der Mikrobiologie im Überblick. Die Kenntnisse dienen der zielgerichteten Nutzung bei notwendigen Rettungsmaßnahmen sowie der Gesundheitsförderung und der Prävention von bädertypischen Infektionen.

In den Ausbildungsjahren 2 und 3 vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre im 1. Ausbildungsjahr erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf den Gebieten der Gesundheits- und Krankheitslehre sowie der Ersten Hilfe.

Um den vielfältigen Anforderungen in der Badegastbetreuung gerecht zu werden, sind pädagogisch-psychologische Grundkenntnisse notwendig, damit die Schülerinnen und Schüler auf die Bedürfnisse der Badegäste situationsgerecht reagieren können. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, die Notwendigkeit einer gewissenhaften Arbeitsweise im Bäderbetrieb anhand rechtlicher Bestimmungen zu begründen und diese beim Umgang mit den verschiedenen Besuchergruppen zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fertigkeiten und Kenntnisse zur Analyse und Beschreibung von Bewegungsabläufen der Sportschwimmtechniken und deren wett-kampfmäßige Nutzung. Sie sind in der Lage, pädagogisch-methodische Grundsätze im Schwimmunterricht, im Schwimmtraining sowie in der Wassergymnastik selbstständig zu planen, umzusetzen und auszuwerten. Die Entwicklung von schwimmerischen Fertigkeiten, konditionellen Fähigkeiten sowie Maßnahmen der Wasserrettung und Ersten Hilfe erfordern ein kontinuierliches Training während der gesamten Ausbildungszeit. Darüber hinaus sind die Animation von Badegästen sowie die Planung und Durchführung von Spielen und Sportfesten in diesem Handlungsbereich von Bedeutung.

Bei der Bearbeitung komplexer Problemstellungen und der Präsentation der Lösungsvorschläge ist der Einsatz geeigneter Informations- und Kommunikationssysteme erforderlich. Die Nutzung moderner Medien ist integrativer Unterrichtsgegenstand.

Abstimmungen mit anderen Handlungsbereichen sowie Unterrichtsfächern des berufsübergreifenden Bereiches sind erforderlich. Dies gilt insbesondere für die Handlungsbereiche Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb (1. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 2), Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bäderbetrieben (1. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 4 sowie 2. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 6) sowie die Fächer Deutsch/Kommunikation und Englisch.

Die Lehrplaneinheit 14 beinhaltet ca. 20 Unterrichtsstunden für zusätzlichen Projektunterricht (vgl. Projektvorschlag im Anhang).

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte**1. Ausbildungsjahr****Zeitrichtwerte: 120 Ustd.**

- | | | |
|---|---|----------|
| 1 | Grundlagen der Gesundheits- und Krankheitslehre des menschlichen Körpers – Teil 1 | 20 Ustd. |
| 2 | Notfälle, Sofortmaßnahmen und weiterführende Erste Hilfe – Teil 1 | 20 Ustd. |
| 3 | Gesprächsführung und Umgang mit Badegästen unter Berücksichtigung rechtlicher Bestimmungen | 15 Ustd. |
| 4 | Sportschwimmtechniken, Wasserspringen und Tauchen, Wettkampfbestimmungen und Schwimmprüfungen | 40 Ustd. |
| | Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 25 Ustd. |

2. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 140 Ustd.**

- | | | |
|----|---|----------|
| 5 | Grundlagen der Gesundheits- und Krankheitslehre des menschlichen Körpers – Teil 2 | 20 Ustd. |
| 6 | Notfälle, Sofortmaßnahmen und weiterführende Erste Hilfe – Teil 2 | 20 Ustd. |
| 7 | Bewegungssystem und Einsatz der Wassergymnastik in der Prävention von Haltungs- und Bewegungsstörungen | 20 Ustd. |
| 8 | Pädagogisch-psychologische Grundsätze beim Umgang mit Badegästen | 10 Ustd. |
| 9 | Voraussetzungen und Bedingungen für den Schwimmunterricht, pädagogische Grundsätze des Schwimmunterrichts | 15 Ustd. |
| 10 | Wasserrettung und Einsatz von ABC-Geräten beim Tauchen | 35 Ustd. |
| | Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 20 Ustd. |

3. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 140 Ustd.**

- | | | |
|----|---|----------|
| 11 | Grundlagen der hygienisch-mikrobiologischen Anforderungen in Schwimmbädern zur Vermeidung von Infektionen | 15 Ustd. |
| 12 | Notfälle, Sofortmaßnahmen und weiterführende Erste Hilfe – Teil 3 | 20 Ustd. |
| 13 | Methodische Übungsreihen, Trainings- und Unterrichtsentwürfe | 15 Ustd. |
| 14 | Anfängerschwimmen, Wassergymnastik und -animation, Spiel- und Sportfeste | 60 Ustd. |
| 15 | Konfliktbewältigung | 10 Ustd. |
| | Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 20 Ustd. |

1. Ausbildungsjahr**1 Grundlagen der Gesundheits- und Krankheitslehre
des menschlichen Körpers – Teil 1****Zeitrichtwert: 20 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind sich der Ursachen für eine gesundheitsgefährdende Lebensweise bewusst. Sie reflektieren Gesundheit und Krankheit als instabile, beeinflussbare Zustände des Lebens und ordnen die Bedeutung der Zelle in diesen Zusammenhang ein.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen grundlegende anatomische, physiologische und pathologische Zusammenhänge des Atmungs-, Blut-, Herz- und Kreislaufsystems auf und leiten davon typische Symptome für krankhafte Störungen ab.

Gesundheit und Krankheit als subjektive Zustände des Menschen - Definitionen - Gleichgewicht zwischen Gesundheit und Krankheit - Risikofaktoren	gesellschaftsbedingte Risikofaktoren als Krankheitsursachen
Aufbau und Funktionen der Zelle	Zellvermehrung Visualisierung mit verschiedenen Medien
Anatomie und Physiologie des Atemsystems im Überblick - Atemtypen - typische Symptome bei Atemstörungen	vgl. LPE 2: Sofortmaßnahmen der Ersten Hilfe ausgewählte Erkrankungen wie Erkältung, Asthma bronchiale, Bronchitis Visualisierung mit verschiedenen Medien
Anatomie und Physiologie des Herz-Kreislaufsystems	Visualisierung mit verschiedenen Medien vgl. LPE 2: Lebensbedrohliche Zustände
Krankhafte Störungen des Herz-Kreislaufsystems	ausgewählte Krankheitsbilder - Angina pectoris - Herzinfarkt vgl. LPE 2: Lebensbedrohliche Zustände

2 Notfälle, Sofortmaßnahmen und weiterführende Erste Hilfe – Teil 1

Zeitrichtwert: 20 Ustd

Die Schülerinnen und Schüler führen ausgewählte Erste-Hilfe-Maßnahmen begründet durch. Sie erkennen Situationen, die Erste Hilfe erfordern. Die Schülerinnen und Schüler erfassen lebensbedrohliche Zustände und handeln situationsgerecht. Dabei versorgen Sie Blutungen und Wunden. Sie ordnen akute Krankheitssymptome organ-spezifisch ein und reagieren entsprechend.

Allgemeine und rechtliche Grundlagen der Ersten Hilfe	StGB Rettungskette
Situationen, die Erste-Hilfe-Maßnahmen erfordern	praktische Übungen als Rollenspiel, Lagerungsarten Fallbeispiele
Maßnahmen zur Rettung aus dem Gefahrenbereich	vgl. LPE 10: Wasserrettung
Lebensbedrohliche Zustände	Fallsituationen erstellen
- Schocklagerung - stabile Seitenlage - Reanimation	- Schock - Bewusstlosigkeit - Herz-Kreislauf-Stillstand - Atemstillstand
Blutungen und Wunden	Fallbeispiele mit realistischer Wunddarstellung (Collagen)
Akute Krankheitssymptome	vgl. LPE 1: Grundlagen der Gesundheits- und Krankheitslehre des menschlichen Körpers
- akutes Atemnotsyndrom - akutes Koronarsyndrom	

3 Gesprächsführung und Umgang mit Badegästen unter Berücksichtigung rechtlicher Bestimmungen

Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren situationsangemessen mit Badegästen und berücksichtigen dabei die rechtlichen Grundsätze.

Grundlagen der Gesprächsdurchführung mit unterschiedlichen Gesprächspartnern	Deutsch/Kommunikation, Englisch
- Einzelpersonen verschiedener Zielgruppen - Menschentypen	Jugendliche, Senioren, Ausländer, Behinderte Rollenspiele Sanguiniker, Choleriker, Melancholiker, Phlegmatiker
Rechtliche Grundlagen	StGB, BGB
- Notwehr - Nothilfe - Notstand - Gefahr	Schuleraufträge, Schülervorträge

Straftaten in Bädern und Regelungen des Strafrechts

- Voraussetzungen für die Strafbarkeit von Handlungen (Deliktfähigkeit)
- Voraussetzungen für die vorläufige Festnahme von Personen
- Beweissicherung
- Strafantrag, Strafanzeige
- Hausfriedensbruch, Unterschlagung, Diebstahl, unterlassene Hilfeleistung

Fachvorträge zur Gewaltprävention
Besuch einer Gerichtsverhandlung

4 Sportschwimmtechniken, Wasserspringen und Tauchen, Wettkampfbestimmungen und Schwimmprüfungen

Zeitrichtwert: 40 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Sportschwimmtechniken, das Tief- und Streckentauchen und das Wasserspringen unter Berücksichtigung des Anforderungsprofils und der Wettkampfbestimmungen. Sie analysieren schwimmsportliche Bewegungsabläufe und nehmen Fehlerkorrekturen vor. Sie sind über die physikalischen Eigenschaften des Wassers informiert und nutzen diese für die Weiterentwicklung ihrer Techniken. Sie setzen Trainingsmethoden situationsgerecht ein. Die Schülerinnen und Schüler führen unter Anleitung Schwimmprüfungen durch.

Physikalische Eigenschaften des Wassers

- Dichte, Wasserdruck
- statischer und dynamischer Auftrieb
- Gesetz des Archimedes
- 3. Newtonsches Gesetz: Aktion-Reaktion
- Wasser- und Schwimmwiderstände
- Wärmeleitfähigkeit, Kalorienverbrauch

Sportschwimmtechniken

- Brust-, Kraul-, Rückenkreul-, Delphinschwimmen
- Startsprünge und Wenden
- Wettkampfbestimmungen

Lagenschwimmen

- Einzel
- Staffel

Techniken des Tauchens

- Tieftauchen
- Streckentauchen

Technik des Wasserspringens

- volkstümliche Sprünge
- Kunst- und Turmspringen

Schwimmprüfungen

Trainingsmethoden und Trainingsplanung im Schwimmsport

Einsatz von Modellen

Klassenteilung: praktische Übungen in Gruppen

Sicherheitsbestimmungen beachten

Schlüssellochtauchzug

Einsatz von traditionellen und digitalen Medien

2. Ausbildungsjahr

5 Grundlagen der Gesundheits- und Krankheitslehre des menschlichen Körpers – Teil 2

Zeitrichtwert: 20 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler setzen Strategien zur Prävention von Krankheiten unter Berücksichtigung von Organsystemen und deren Bedeutung für den menschlichen Organismus ein. Sie sind mit den Voraussetzungen zur Erhaltung der Gesundheit vertraut. Sie ermitteln Vitalfunktionen des menschlichen Körpers, erkennen Abweichungen vom Normbereich und reagieren entsprechend.

Puls, Blutdruck, Temperatur, Atmung - Definition - Normalwerte - physiologische und pathologische Abweichungen - Sofortmaßnahmen bei Störung der Vitalfunktionen	vgl. LPE 1 praktische Übungen als Gruppenarbeit, Kontrolle der Vitalwerte: Puls, Blutdruck und Temperatur vgl. LPE 2
Zusammensetzung und Funktionen des Blutes	vgl. LPE 2
Verdauungsorgane - Anatomie - Physiologie - Verdauungsstörungen - Prävention, Aufklärung, gesunde Ernährung	gesellschaftsbedingte Risikofaktoren als Krankheitsursachen normales Körpergewicht und pathologische Abweichungen, Bulimie, Anorexia, Adipositas BMI Besuch Gesundheitsamt Gestaltung von Informationstafeln, Rollenspiel
Harnorgane - Anatomie - Physiologie - Erkrankungen im Uro-Genitalsystem - Körperhygiene	Zystitis, Pyelonephritis Saunaregeln, gesundheitliche Aspekte
Sinnessystem und Haut - Anatomie - Physiologie	vgl. LPE 6
Psychohygiene	Zivilisationskrankheiten Mobbing, Burnout

6 Notfälle, Sofortmaßnahmen und weiterführende Erste Hilfe – Teil 2

Zeitrichtwert: 20 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler führen Maßnahmen der Ersten Hilfe situationsgerecht, begründet und eigenständig durch. Dabei reagieren sie insbesondere auf lebensbedrohliche Zustände bei Ausfall der Vitalfunktionen, thermische Verletzungen, Vergiftungen und Verätzungen.

Lebensbedrohliche Zustände bei Ausfall der Vitalfunktionen - Puls - Blutdruck - Atmung - Bewusstsein - Temperatur	vgl. LPE 2 und 5 Klassenteilung: praktische Übungen als Rollenspiel in Kleingruppen vgl. LPE 2: Reanimation Schock, Herz-Kreislaufstillstand Lagerungsarten Besonderheiten im Kindesalter
Thermische Verletzungen - Verbrennungen - Verbrühungen - Hitzschlag - Hitzeerschöpfung - Sonnenstich - Unterkühlungen - Erfrierungen	vgl. LPE 5 Fallsituationen erstellen Klassenteilung: praktische Übungen in Kleingruppen Besonderheiten im Kindesalter
Vergiftungen, Verätzungen	vgl. HB Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb, LPE 13: Unfälle mit Gefahrstoffen Warnhinweise Fallbeispiele mit realistischer Wunddarstellung (Collagen)

7 Bewegungssystem und Einsatz der Wassergymnastik in der Prävention von Haltungs- und Bewegungsstörungen

Zeitrichtwert: 20 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen grundlegenden Überblick über den Bau und die Funktionsweise des Bewegungssystems. Sie erfassen den Zusammenhang zwischen gesellschaftlich bedingten Risikofaktoren der heutigen Zeit und der steten Zunahme von Haltungs- und Bewegungsstörungen. Die Schülerinnen und Schüler sind für das eigene Gesundheitsverhalten sensibilisiert und sich ihrer beruflichen Verantwortung im Rahmen gesellschaftlicher Präventionsprogramme bewusst. Sie planen und führen die Wassergymnastik selbstständig unter Berücksichtigung gesundheitsfördernder Prinzipien für das Bewegungssystem durch.

Einteilung des Bewegungssystems

- aktiver Teil
- passiver Teil

Grundlegende Funktionen des Bewegungssystems

- dynamische Funktion
- statische Funktion

Anatomie und Physiologie des Bewegungssystems

- Knochensystem
- Gelenke und Bänder
- Muskeln und Hilfseinrichtungen

Häufig auftretende Störungen am Bewegungssystem

- Struktur- und Funktionsstörungen an Knochen, Gelenken, Muskeln
- Haltungsstörungen

- pathologische Haltungsformen

Wassergymnastik im Rahmen der Gesundheitsförderung

- Bedeutung in der Prävention
- Wasserwirkung auf das Bewegungssystem
- gesundheitsgefährdende Übungen

Überblick

vgl. LPE 1: Risikofaktoren, Bewegungsformen, Bewegungsmangel, Körperstatik, physiologische Haltung

Überblick, verschiedene Visualisierungsmöglichkeiten einsetzen

einfache praktische Tests

Ursachen und Folgen
vgl. LPE 5: Zivilisationskrankheiten

Arbeitsunfähigkeit, Berufsunfähigkeit, praktische Übungen zur eigenen Körperwahrnehmung

Bildmaterial einsetzen

vgl. LPE 1: Gleichgewicht zwischen Gesundheit und Krankheit

Präventionsstufen, Indikationen
Wasserwirkungsfaktoren
vgl. LPE 10: Gefahren des Wassers
vgl. LPE 2, 6 und 12: Verweis auf Notfallsituationen

Planung und Durchführung der Wassergymnastik

Klassenteilung
vgl. LPE 9: Grundstruktur einer Übungsstunde
vgl. LPE 13: Unterrichtsentwürfe, schriftliche Planungsentwürfe und praktische Übungen im Bewegungsbad mit exemplarischer Zielstellung

8 Pädagogisch-psychologische Grundsätze beim Umgang mit Badegästen

Zeitrichtwert: 10 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler stellen Kontakte zu Badegästen her, analysieren Meinungen und Wünsche und ziehen daraus Schlussfolgerungen für den Bäderbetrieb. Sie sind sicher im Umgang mit Gästen und reagieren angemessen auf Stresssituationen sowie aggressives Verhalten von Badegästen.

Grundsätze des Umganges mit Gästen

Verhaltensweisen von Gruppen

- Gruppenbildung, Arten von Gruppen
- typische Merkmale, Rangordnung
- spezifische Verhaltensformen

Kontaktaufnahme mit Gästen

- Gestaltung des Eingangsbereiches
- Informations- und Anzeigetafeln
- Wünsche und Erwartungen
- mündliche und schriftliche Befragungen

Bewältigung von Stresssituationen

- stressauslösende Faktoren
- positiver, negativer Stress

Bedeutung der Aggression

- Formen und Arten der Aggression
- Reaktion auf Beleidigungen
- Verhaltensrichtlinien in den Verhältnissen Badegast-Personal, Badegast-Badegast, Personal-Personal

Gruppenarbeit

Schülervorträge, Praxisbeispiele
Vorstellen des eigenen Bades

9 Voraussetzungen und Bedingungen für den Schwimmunterricht, pädagogische Grundsätze des Schwimmunterrichts

Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler erteilen Schwimmunterricht unter Einhaltung der entsprechenden pädagogischen Grundsätze.

Information über die Leistungsanforderungen der Zwischenprüfung

- Schwimmen
- Retten
- Erstversorgung

Didaktisch-methodische Grundsätze

- motorisches Lernen
- methodische Hilfen
- Organisations- und Betriebsformen

Grundstruktur einer Übungsstunde

- Ziele und Inhalte
- Anforderungen an den Übungsleiter
- Erarbeiten von Lehrprobenvorbereitungen

Gruppenarbeit

10 Wasserrettung und Einsatz von ABC-Geräten beim Tauchen

Zeitrichtwert: 35 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler führen die Wasserrettung sachgemäß durch und leiten die damit verbundenen Rettungsmaßnahmen ein. Sie setzen dabei entsprechende Rettungs- und ABC-Geräte ein.

Wasserrettung

- Ablauf einer Wasserrettung
- Auffinden einer bewusstlosen Person
- Herz-Lungen-Wiederbelebung
- Selbst- und Fremdreitung
- Gefahren des Wassers
- körperliche und gesundheitliche Mängel
- Verhalten bei erfolgter Umklammerung (Befreiungsgriffe)
- Einsatz von Rettungsgeräten

Todesarten im Wasser

- Phasen des Ertrinkens, Schutzreflexe
- Ertrinkungstod, Badetod

Einsatz von ABC-Geräten

- Grundkenntnisse
- Anwendungsmöglichkeiten
- Tauchregeln, Pflichtzeichen für das ABC-Tauchen

Einsatz von traditionellen und digitalen Medien
vgl. LPE 2

Übungspuppe einsetzen
vgl. LPE 3: Unterlassene Hilfeleistung

Klassenteilung: praktische Übungen im Wasser

Klassenteilung: praktische Übungen mit Maske, Schnorchel und Flossen

3. Ausbildungsjahr**11 Grundlagen der hygienisch-mikrobiologischen Anforderungen in Schwimmbädern zur Vermeidung von Infektionen****Zeitrichtwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler treffen vorbeugenden Maßnahmen zur Vermeidung von bädertypischen Infektionen.

Begriff Mikrobiologie	Geschichte der Mikrobiologie im Überblick
Infektionskette	
Bakterien, Pilze, Viren und Protozoen	vgl. HB Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb, LPE 2
- Begriffe	
- Aufbau	
- Formen	
Schwimmbadrelevante Keime	vgl. HB Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb, LPE 4 und 9: Anforderungen an das Badewasser, LPE 2: Flächendesinfektion
Bädertypische Infektionen	Mykosen, Legionärskrankheit, Pontiac-Fieber
Vorbeugende Maßnahmen	berufsbezogene Informationsverarbeitung: Info-Tafeln erstellen, Vermeidung von Fußpilz

12 Notfälle, Sofortmaßnahmen und weiterführende Erste Hilfe – Teil 3**Zeitrichtwert: 20 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler führen Maßnahmen der Ersten Hilfe situationsgerecht, begründet und eigenständig durch. Sie behandeln Notfälle und koordinieren die Hilfsmaßnahmen entsprechend der Dringlichkeit. Dabei reagieren Sie insbesondere auf lebensbedrohliche Zustände bei einer Störung bzw. einem Ausfall des Bewusstseins, der Atmung und des Herz/Kreislaufsystems sowie gynäkologische Notfälle. Sie führen eine sachgemäße Dokumentation durch.

Notfälle Bewusstsein	
- Bewusstseinsstörungen	
- apoplektischer Insult	
- hypoglykämischer Schock	
- Koma Diabetikum	
- epileptischer Anfall	

Notfälle Atmung - Aspiration von Fremdkörpern - Asthma bronchiale - Hyperventilation - Pneumothorax - Reizgasvergiftungen	Besonderheiten im Kindesalter beachten vgl. HB Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb, LPE 8: Chlorgasunfälle
Notfälle Herz/Kreislauf - Herzrhythmusstörungen - Herzinfarkt - Lungenödem	Automatische Externe Defibrillation (AED)
Notfälle Gynäkologie - Blutungen aus der Scheide - Notgeburt	
Frakturen/Gelenkverletzungen	Verbände/Notverbände anlegen vgl. LPE 2 und 6 Klassenteilung: vertiefende praktische Übungen, Fallsituationen, Rollenspiele

13 Methodische Übungsreihen, Trainings- und Unterrichtsentwürfe

Zeitrictwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler planen den Schwimmunterricht, führen ihn durch und analysieren die Ergebnisse. Sie erarbeiten Trainings- und Unterrichtsentwürfe.

Unterrichtsentwürfe - Gliederung - Bedeutung der einzelnen Stundenteile - Stundenentwürfe	Gruppenarbeit
Methodische Übungsreihen	Lehrproben
Trainingsentwürfe	einfache Trainingsprinzipien auswählen

14 Anfängerschwimmen, Wassergymnastik und -animation, Spiel- und Sportfeste
Zeitrichtwert: 60 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler planen und entwickeln praktische Übungen im Anfängerschwimmunterricht sowie in der Wassergymnastik und -animation für unterschiedliche Anlässe und Altersgruppen und führen diese durch. Dabei beachten sie die pädagogisch-methodischen Grundregeln und halten die Ordnungs- und Sicherheitsbestimmungen ein. Sie organisieren Spiel- und Sportfeste, führen diese selbstständig durch und werten sie aus.

Informationen über die Leistungsanforderungen der Abschlussprüfung

Pädagogisch-methodische Grundregeln im Anfängerschwimmen

- Ziele und Inhalte der ersten und zweiten Etappe der schwimmerischen Grundausbildung
- methodische Reihen/Lernschrittfolgen
- methodisch-didaktische Prinzipien
- allgemeine Maßnahmen der Fehlerkorrektur - Fehleranalyse
- Phasenstruktur der Sportschwimmtechniken
- Vor- und Nachteile der Sportschwimmtechniken als Erstschwimmtechnik
- Ordnungs- und Sicherheitsbestimmungen während eines Schwimmkurses

Wasseranimation

- Aufgaben, Ziele und Inhalte
- Anforderungen an den Kursleiter (Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz)
- Zielgruppen
- rechtliche Aspekte der Animation
- Übungsprogramme im Flach- und Tiefwasser mit und ohne Auftriebshilfen
- Belastungsgestaltung
- Auswirkungen auf den menschlichen Organismus

Spiel- und Sportfeste

Einteilung in Haupt- und Zwischenphasen

Klassenteilung: praktische Übungen in Gruppen, Einsatz von CDs und digitalen Datenträgern

Indikationen, Kontraindikationen

Gruppen- und Projektarbeit in Verbindung mit der betrieblichen Ausbildung vgl. Projektvorschlag im Anhang

15 Konfliktbewältigung**Zeitrictwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Lösungsstrategien zur Konfliktbewältigung und nutzen diese in der Praxis. Sie reagieren angemessen auf aggressives Verhalten im Badebetrieb.

Begriff Konflikt	
Entstehung von Konflikten	Konflikte in Bädern, Praxisbeispiele, Schülervorträge
Reaktion auf Konflikte - Verhalten des Personals - Konfliktlösungen, Konfliktbewältigung	Beleidigungen, Lügen Rollenspiele

Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb

Kurzcharakteristik

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in diesem Handlungsbereich Kenntnisse über die betriebs- und sicherheitstechnische Einrichtung und Ausstattung der verschiedenen Bereiche eines Bades sowie Fertigkeiten zur Überwachung und Steuerung technischer Prozesse und Anlagen. Der Handlungsbereich fördert die Ausprägung verantwortungsbewussten Handelns der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Sicherheit der Badegäste sowie des Betriebes von Bädern aus ökologischer und ökonomischer Sicht.

Sie sind in der Lage, entsprechende Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen zu treffen. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Wissen über die Wirkung chemischer Mittel, die Funktionsweise technischer Anlagen sowie die damit verbundenen ökologischen und ökonomischen Wechselwirkungen an.

Ausgehend von Kenntnissen über normative Anforderungen an das Badewasser sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, den Wasseraufbereitungsprozess sowie die Wasserqualität zu überwachen. Dies umfasst die Nutzung entsprechender Mess-, Steuer- und Regeltechnik.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung moderner Informations- und Kommunikationssysteme zur Steuerung und Dokumentation des betriebstechnischen Ablaufes und nutzen diese im Rahmen beruflicher Aufgabenstellungen. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationssystemen ist integrativer Unterrichtsgegenstand.

Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse und -fertigkeiten werden im Unterrichtsverlauf kontinuierlich und situationsbezogen vertieft bzw. genutzt.

Abstimmungen mit anderen Handlungsbereichen sowie Unterrichtsfächern des berufsübergreifenden Bereiches sind erforderlich. Dies gilt insbesondere für die Handlungsbereiche Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste (3. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 11) und Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bädern (2. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 6) sowie das Fach Deutsch/Kommunikation.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten**1. Ausbildungsjahr****Zeitrichtwerte: 120 Ustd.**

1	Prinzipien des Bäderbaus	40 Ustd.
2	Reinigung und Flächendesinfektion	20 Ustd.
3	Wasser als Rohstoff	10 Ustd.
4	Grundzüge der Badewasseraufbereitung	20 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	30 Ustd.

2. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 100 Ustd.**

5	Hydraulische Systeme	30 Ustd.
6	Chemische Prozesse der Badewasseraufbereitung	25 Ustd.
7	Anlagen für die Flockung und Filtration	25 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	20 Ustd.

3. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 100 Ustd.**

8	Anlagen für die Desinfektion und pH-Wert-Einstellung	30 Ustd.
9	Überwachung der Wasserqualität	20 Ustd.
10	Mess-, Steuer-, und Regeltechnik	15 Ustd.
11	Heizungs- und Lüftungsanlagen	15 Ustd.
	Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise	20 Ustd.

1. Ausbildungsjahr**1 Prinzipien des Bäderbaus****Zeitrictwert: 40 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über Bäderarten, deren Einrichtungen, Installationsanlagen und bauliche Durchbildungen. Sie erfassen Planungs- und Gestaltungsprinzipien im Bäderbau sowie deren ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen. Sie beachten wichtige Normen und Richtlinien des Bäderbaus sowie sicherheitstechnische Anforderungen und deren Einhaltung. Sie begründen die Verwendung bädertypischer Werkstoffe. Sie sind über Korrosionsprozesse und deren Auswirkungen informiert und treffen entsprechende Schutzmaßnahmen. Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer Verantwortung bei der Kontrolle und Wartung der technischen Anlagen bewusst. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Gefahren im betriebstechnischen Bereich und leiten Maßnahmen zur Vermeidung von Notfällen ab.

Normen, Regeln und Richtlinien im Bäderbau

vgl. Gesetze und Verordnungen, DIN-Normen, KOK-Richtlinien

Bäderarten, Bedarfsplanung

regionaler Versorgungsstand

Einrichtungen von Bädern, Funktionsbereiche

vgl. KOK-Richtlinien

Beckenarten, Bemessung der Becken

Klassenteilung
berufsbezogene Informationsverarbeitung: Wasserfläche, Nennbelastung berechnen, Tabellenkalkulation

Konstruktion und Ausbildung von Beckenanlagen

vgl. LPE 5: Durchströmungs- und Beckenrandsysteme

Bauliche Gestaltung von speziellen Beckenanlagen

Sprunganlage, Wellenanlage, Hubboden, Attraktionen, Wasserrutschen

Erste-Hilfe-Räume, Rettungsausstattung

Schließ- und Kassenanlagen

Klassenteilung
berufsbezogene Informationsverarbeitung: Organisationsbeispiele unter Einsatz von PC

Elektroinstallationsanlagen, elektrische Geräte und Einrichtungen, elektrotechnische Schutzmaßnahmen

naturwissenschaftliche Grundlagen: Strom, Stromstärke, Spannung
vgl. VDE-Bestimmungen

Sanitärinstallationen

Sicherheitstechnische Anforderungen an die Anlagen

vgl. Unfallverhütungsvorschriften: GUV-R 1/111 „Sicherheitsregeln für Bäder“

Eigenschaften und Verwendung von Werkstoffen	Beckenauskleidungen aus Kunststoff, Keramik oder Edelstahl
Korrosion und Korrosionsschutz	Unterscheidung passiver und aktiver Maßnahmen: Opferanode
Ökonomische und ökologische Aspekte der Objektplanung	Betriebserkundung

2 Reinigung und Flächendesinfektion

Zeitrichtwert: 20 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler begründen die Notwendigkeit der Reinigung und Flächendesinfektion im Bäderbetrieb. Sie sind über die Zusammensetzung und die Eigenschaften gebräuchlicher Reinigungs- und Desinfektionsmittel sowie deren Wirkung informiert und beurteilen die Mittel unter ökonomischem und ökologischem Aspekt. Die Schülerinnen und Schüler setzen wichtige Reinigungs- und Desinfektionsmethoden ein und wählen die dafür geeigneten Geräte und Mittel aus. Sie beachten die Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Reinigungsbereiche, Verschmutzungsarten	Erstellen eines Reinigungsplanes
Reinigungsmittel	naturwissenschaftliche Grundlagen: pH-Wert, Säure, Base, Tenside vgl. Liste geprüfter Reinigungsmittel
Reinigungsmethoden, manuelle und maschinelle Verfahren	Aufstellen von Arbeitsregeln, Berechnung von Konzentrationen, Mischungsrechnen
Krankheitserreger, Flächendesinfektion	vgl. Betreuung und Beaufsichtigung, LPE 10: Unterscheidung Bakterien, Pilze, Viren,
Desinfektionsmittel	Wahl des Flächen-Desinfektionsmittels, vgl. DGHM-Liste
Desinfektionsmethoden, manuelle und maschinelle Verfahren	Aufstellen von Arbeitsregeln
Ökonomische, ökologische und ergonomische Aspekte	persönliche Schutzausrüstung anlegen

3 Wasser als Rohstoff**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind sich der Bedeutung des Wassers als lebensnotwendiger natürlicher Rohstoff bewusst und reflektieren Umweltzusammenhänge. Sie beachten die Anforderungen an das verwendete Füllwasser.

Chemische und physikalische Eigenschaften des Wassers	naturwissenschaftliche Grundlagen: Wasserkreislauf, Wasser als Lösungsmittel, Wasserhärte, pH-Wert
Gewinnung und Aufbereitung von Trinkwasser und Füllwasser	vgl. Trinkwasserverordnung Exkursion Wasserwerk
Füllwasserzusatz, Anforderungen an das Füllwasser	vgl. DIN 19643
Ökonomische und ökologische Aspekte	

4 Grundzüge der Badewasseraufbereitung**Zeitrichtwert: 20 Ustd.**

Ausgehend von den Anforderungen an die Qualität des Schwimm- und Badebeckenwassers reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Verfahrensschritte des Wasseraufbereitungsprozesses. Sie verschaffen sich einen Überblick über die erforderlichen technischen Anlagen und protokollieren die erforderlichen Betriebsdaten.

Anforderungen an das Rein- und Beckenwasser	vgl. Badewasserverordnung, DIN 19643 Verweis auf Badegewässer
Verfahrensstufen, Verfahrenskombinationen	vgl. DIN 19643 Klassenteilung: Demonstrationen und praktische Übungen in Gruppen (Modellanlage nutzen)
Aufbereitungsleistung, Belastbarkeitsfaktor	Berechnung des Volumenstromes
Betriebliche Überwachungen	Klassenteilung berufsbezogene Informationsverarbeitung: Führen eines Betriebsbuches unter Einsatz von PC

2. Ausbildungsjahr

5 Hydraulische Systeme

Zeitrichtwert: 30 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Einrichtungen zur Aufrechterhaltung des Wasserkreislaufes innerhalb der Schwimm- und Badebeckenwasseraufbereitung. Sie erfassen die Funktion der einzelnen Anlagenteile und sind sich ihrer Verantwortung bei deren Kontrolle und Wartung bewusst. Sie ermitteln wichtige Kenngrößen mit dem Ziel eines rationellen Energieeinsatzes.

Beckenhydraulik - Beckendurchströmung - Überlaufrinnen	vgl. LPE 1: Ausbildung von Becken- anlagen
Leitungen für den Volumenstrom - Dimensionierung - Kennzeichnung - Werkstoffe und Armaturen	Berechnung von Querschnitt und Fließ- geschwindigkeit, vgl. LPE 4: Berechnung des Volumenstromes; Werkstoffauswahl und Herstellung von Rohrverbindungen, vgl. LPE 1: Eigen- schaften und Verwendung von Werk- stoffen
Anforderungen an den Wasserspeicher Niveauregelungen	Berechnung des Behältervolumens, Klassenteilung: praktische Übungen (Modellanlage nutzen)
Betrieb und Wartung der Umwälzpumpen Pumpenkennlinien rationeller Energieeinsatz	Fördermenge, Förderdruck, Leistung, Wirkungsgrad ermitteln Möglichkeiten der Frequenzsteuerung, vgl. LPE 1: Elektroinstallationen

6 Chemische Prozesse der Badewasseraufbereitung

Zeitrichtwert: 25 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler begründen die einzelnen Verfahrensstufen bei der Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser unter Beachtung unterschiedlicher Belastungstoffe. Sie informieren sich über die Zusammensetzung und Wirkungsweise zugelassener Mittel zur chemischen Behandlung des Badewassers und beurteilen diese unter ökonomischem und ökologischem Aspekt. Sie beachten die Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Verunreinigungen des Badewassers - Herkunft der Verunreinigungen - Auswirkungen für den Badegast	Unterscheidung in grobe, grobdisperse Stoffe, Kolloide und echt gelöste Stoffe
Einstellung der Säurekapazität (Wasserhärte) pH-Wert-Einstellung	vgl. LPE 3: Chemische und physikalische Eigenschaften des Wassers

Chemische Vorgänge bei der Flockung zugelassene Flockungsmittel	vgl. DIN 19643
Desinfektion mit Chlor	vgl. LPE 2: Krankheitserreger
- zugelassene Desinfektionsmittel - freies und gebundenes Chlor	vgl. DIN 19643, Hinweis auf Nebenprodukte der Chlorung (AOX/THM-Problematik), Umgang mit Chlor
Desinfektion mit Ozon	

7 Anlagen für die Flockung und Filtration

Zeitrichtwert: 25 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler stellen den Aufbau und die Funktion von Dosieranlagen in der Bädertechnik dar und sind sich ihrer Verantwortung bei der Kontrolle und Wartung der Anlagen bewusst. Sie verschaffen sich einen Überblick über unterschiedliche Filterarten und deren Aufbau. Sie planen die Verwendung von Filtermaterialien in Schwimmbadfiltern. Die Schülerinnen und Schüler begründen die Notwendigkeit von Filterspülungen und leiten entsprechende Maßnahmen ein. Sie beachten die Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Anlagen für die Flockung - Dosiertechnik - Dosierpumpen - Anforderungen an die Dosierung	Kontrolle und Wartung von Kolbenmembranpumpen/Schlauchpumpen Gestaltung der Reaktionsstrecke, Klassenteilung: praktische Übungen (Modellanlage nutzen) vgl. LPE 6: Chemische Prozesse
Pulver-Aktivkohle-Dosierung	
Filtrationsvorgänge und Filtermaterialien - Arten - Eigenschaften	vgl. DIN 19643
Filteranlagen - offene und geschlossene Filter - Festbettfilter - Anschwemmfilter	Klassenteilung berufsbezogene Informationsverarbeitung: Filtergeschwindigkeit, Spülwassergeschwindigkeit und Spülwassermenge berechnen
- Kontrolle und Wartung der Anlagen	Hinweis auf Filtersanierungen, Austausch des Filtermaterials
Filterspülung - Häufigkeit und Zeitpunkt - Ablauf des Spülprogrammes	Klassenteilung: praktische Übungen in Gruppen (Modellanlage nutzen), Kontrolle der Abläufe
Schlammwasserbehandlung Ultramembranfiltration	Hinweis auf neue Technologien

3. Ausbildungsjahr

8 Anlagen für die Desinfektion und pH-Wert-Einstellung

Zeitrichtwert: 30 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Aufbau und die Funktion von Desinfektionsanlagen und Anlagen für die pH-Wert-Einstellung des Schwimm- und Badebeckenwassers und sind sich ihrer Verantwortung bei der Kontrolle und Wartung der Anlagen bewusst. Sie verschaffen sich einen Überblick über unterschiedliche Chlorungsverfahren und planen die Verwendung von Desinfektionsmitteln sowie Mitteln für die pH-Korrektur. Sie beachten die Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Desinfektionsanlagen mit Chlorgas - Chlorgasverfahren - Chlorgasdosieranlagen - Anforderungen an Chlorgasräume - Prüfung der Anlagen - pH-Einstellung durch Säureabbau (Marmorkiesturm)	Klassenteilung: Dosierleistung berechnen, Bedienung und Wartung der Anlagen, Umgang mit Chlorbehältern, Flaschenwechsel praktisch durchführen, Verhalten bei Chlorgasaustritt, Alarmplan aufstellen vgl. HB Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste, LPE 12
Desinfektionsanlagen mit Natrium- und Calciumhypochlorit - Natriumhypochloritverfahren - Calciumhypochloritverfahren - pH-Einstellung durch Säuredosierung	Bedienung und Wartung der Anlagen, persönliche Schutzausrüstung
Chloreelektrolyseanlagen	berufsbezogene Informationsverarbeitung: Betriebskostenanalyse durchführen
Ozonanlagen - Einsatz des Ozons im Schwimmbad - Ozoneerzeugung - Ozonverfahren	Unfallverhütungsregeln vgl. DIN 19643, Teile 3 und 4 Hinweis auf sonstige Desinfektionsverfahren: Chlordioxidanlage, UV-Anlage vgl. LPE 6: Chemische Prozesse

9 Überwachung der Wasserqualität**Zeitrictwert: 20 Ustd.**

Ausgehend von den Anforderungen an die Wasserqualität des Schwimm- und Badebeckenwassers führen die Schülerinnen und Schüler die vorgeschriebenen Wasseranalysen mit unterschiedlichen Messverfahren selbstständig durch. Dabei analysieren sie typische Messfehler und protokollieren Messergebnisse. Sie sind sich der Überwachungspflichten der Aufsichtsbehörde sowie der betriebseigenen Überwachung bewusst und veranlassen die notwendigen Kontrollen. Sie beachten die Regeln zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Gesetzliche Grundlagen - behördliche und betriebseigene Kontrolle der Wasserqualität - Probenentnahme	vgl. Infektionsschutzgesetz, Schwimm- und Badebeckenwasserverordnung vgl. LPE 4: Anforderungen an das Rein- und Beckenwasser, Führen des Betriebstagebuches
Messgeräte und Messverfahren - kolorimetrische Messungen - fotometrische Messungen - elektrometrische Messungen	Klassenteilung: Bestimmung von pH-Wert-, Chlor, Redox-Spannung, Säurekapazität, Messfehler analysieren, Messtechnik prüfen und warten

10 Mess-, Steuer- und Regeltechnik**Zeitrictwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind sich der Bedeutung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik bei der Automatisierung von technischen Abläufen in Bädern bewusst und verschaffen sich einen Überblick über deren Funktion. Sie nutzen bewusst die Möglichkeiten moderner Informationstechnik zur Optimierung der technischen Prozesse und erkennen ökonomische und ökologische Auswirkungen.

Messwerterfassung - Druck, Temperatur, Feuchtigkeit - Volumenströme, Flüssigkeitsstände - Chlorgehalt, pH-Wert, Redoxspannung - Elektrizität	Klassenteilung: berufsbezogene Informationsverarbeitung: Arbeit mit Programmen zur computergestützten Messdatenerfassung
Steuer- und Regeltechnik - Steuerkette, Regelkreis - Reglerverhalten (PID) - Automatisierungssysteme	praktische Beispiele: Zeitschaltungen, Chlorregelung, Füllstandsregelung Betriebserkundung: moderne Prozessleittechnik
Datenmanagement und Fernzugriff	ökonomische und ökologische Aspekte

11 Heizungs- und Lüftungsanlagen**Zeitrichtwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind sich der Bedeutung des Raumklimas für die Behaglichkeit der Badbesucher sowie der Erhaltung der Bausubstanz bewusst und verschaffen sich einen Überblick über die erforderlichen heizungs- und lüftungstechnischen Anlagen eines Bades. Sie erkennen die Notwendigkeit und Möglichkeiten eines rationellen Energieeinsatzes und reflektieren Umweltzusammenhänge.

Heizungsanlagen	naturwissenschaftliche Grundlagen: Wärme, Temperatur, Wärmemenge
Lüftungs- und Klimaanlageanlagen	absolute und relative Luftfeuchte Auswirkungen auf den Badebetrieb vgl. LPE 10: Regelungen
Warmwasserbereitungsanlagen, Maßnahmen gegen Legionellen	vgl. HB Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste, LPE 11
Rationeller Energieeinsatz	Wirkungsgrad von Anlagen berechnen
- Brennwerttechnik	bewusster Umgang mit Energie,
- Kraft-Wärme-Kopplung	Nutzung alternativer Energien
- Wärmerückgewinnung	
- Solarenergie	ökonomische und ökologische Aspekte

Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bädern

Kurzcharakteristik

Der Handlungsbereich Badebetrieb und wirtschaftliche Führung von Bädern umfasst ein Spektrum ökonomischen, kundenorientierten und rechtlichen Entscheidens und Handelns im Badebetrieb unter Beachtung der entsprechenden Rahmenbedingungen.

Die Schülerinnen und Schüler sind aufgrund der vermittelten Kenntnisse in der Lage, in Einzel- und Teamarbeit betriebswirtschaftliche Prozesse zu analysieren, Ergebnisse zu begründen und diese zu präsentieren. Dies erfordert die Aneignung von Wissen über die betrieblichen Funktionsbereiche sowie deren Wechselwirkungen, die Grundlagen des Vertragsrechts und mögliche Rechtsformen der Unternehmung.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse des Berufsbildungs- und Arbeitsrechts, um ihre Rechte und Pflichten im Zusammenwirken mit den Vorgesetzten, den Mitarbeitern im Bäderbetrieb und in der Berufsschule wahrnehmen zu können.

Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, Bestimmungen des Vertrags-, Haftungs- und Eigentumsrechts auf die konkrete Haus- und Badeordnung zu übertragen und sich dabei sachgerecht gegenüber Badegästen zu verhalten.

Ausgehend von der Stellung des Betriebes im Wirtschaftssystem werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, das Verhalten von Marktteilnehmern und des Staates in gesamtwirtschaftliche Prozesse einzuordnen und in konkrete Entscheidungen und Handlungen des Badebetriebes abzuleiten.

Dies umfasst sowohl die Durchführung grundlegender Verwaltungstätigkeiten als auch die Gestaltung von Marketingmaßnahmen.

Bei der Bearbeitung komplexer Problemstellungen und der Präsentation der Lösungsvorschläge ist der Einsatz geeigneter Informations- und Kommunikationssysteme erforderlich. Die Nutzung moderner Medien ist integrativer Unterrichtsgegenstand.

Abstimmungen mit anderen Handlungsbereichen sowie Unterrichtsfächern des berufsübergreifenden Bereiches sind erforderlich. Dies gilt insbesondere für die Handlungsbereiche Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste (1. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 3), Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb (1. Ausbildungsjahr, Lehrplaneinheit 1) sowie die Fächer Gemeinschaftskunde und Deutsch/Kommunikation.

Übersicht über die Lehrplaneinheiten und Zeitrichtwerte**1. Ausbildungsjahr****Zeitrichtwerte: 80 Ustd.**

- | | | |
|---|--|----------|
| 1 | Rechtlicher Rahmen der Ausbildung im Badebetrieb und berufliche Perspektiven | 15 Ustd. |
| 2 | Betriebliche Leistungserstellung aus der Sicht eines Badebetriebes | 10 Ustd. |
| 3 | Grundlagen des Vertragsrechts | 10 Ustd. |
| 4 | Grundlagen des Haftungsrechts und Prinzipien für Haus- und Badeordnungen | 15 Ustd. |
| 5 | Bäderbetriebe im Kontext von Markt und Preis | 10 Ustd. |
| | Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 20 Ustd. |

2. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 40 Ustd.**

- | | | |
|---|---|----------|
| 6 | Haftungs-, Aufsichts- und Verhaltensregeln in Bäderbetrieben, Dienst- und Betriebsanweisungen | 15 Ustd. |
| 7 | Arbeitsrecht | 15 Ustd. |
| | Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 10 Ustd. |

3. Ausbildungsjahr**Zeitrichtwerte: 40 Ustd.**

- | | | |
|----|--|----------|
| 8 | Öffentliche Aufgaben und deren Finanzierung im Rahmen einer Sozialen Marktwirtschaft | 10 Ustd. |
| 9 | Geschäftsgänge im Bäderbetrieb | 10 Ustd. |
| 10 | Marketing in Bädern | 10 Ustd. |
| | Zeit für Vertiefungen, Wiederholungen und Leistungsnachweise | 10 Ustd. |

1. Ausbildungsjahr**1 Rechtlicher Rahmen der Ausbildung im Badebetrieb und berufliche Perspektiven****Zeitrictwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind sich der neuen Lebenssituation im Ausbildungsbetrieb bewusst und erkennen die Notwendigkeit von Rechtsnormen für die Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten. Sie setzen sich dabei mit den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen auseinander.

Die Schüler reflektieren persönliche Bedürfnisse und Potentiale. Sie informieren sich über Möglichkeiten beruflicher Entwicklung sowie Unterstützungssysteme auch im Hinblick auf eine berufliche Selbstständigkeit. Ihnen ist die Notwendigkeit lebenslangen Lernens bewusst.

Berufsbildungsgesetz	
Verordnung über die Berufsausbildung	
Jugendarbeitsschutz	
Ausbildungsvertrag	
Sozialer Arbeitsschutz	Mutterschutzgesetz
Jugendschutzgesetz	Schwerbehindertengesetz
Lebenslanges Lernen	Wandlung der Arbeitswelt
Berufs- und Lebensplanung	Leben, Lernen und Arbeiten in Europa
	Bezug zum Badebetrieb

2 Betriebliche Leistungserstellung aus der Sicht eines Badebetriebes**Zeitrictwert: 10 Ustd**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Bäderbetrieb als organisierte Wirtschaftseinheit. Sie erschließen die zur Leistungserstellung notwendigen Produktionsfaktoren und leiten Konsequenzen für die Arbeitsteilung im Badebetrieb ab. Die Schülerinnen und Schüler ordnen ihre eigene Tätigkeit in das betriebliche Funktionssystem ein. Sie begreifen die Notwendigkeit organisatorischer Regelungen von innerbetrieblichen Geschäftsabläufen. Sie erarbeiten Kriterien, mit deren Hilfe sie vergleichende Aussagen über die Vielfalt betrieblich-organisatorischer Erscheinungsformen im Bäder- und Freizeitbereich treffen können. Sie überblicken relevante Rechtsformen der Unternehmung. Sie ermitteln betriebswirtschaftliche Kennziffern und interpretieren die unterschiedlichen Zielsetzungen erwerbswirtschaftlicher und öffentlicher Betriebe.

Betrieb und Unternehmung	Begriffe
Aufbau- und Ablauforganisation	Organigramme
	Ausbildungsbetrieb in seiner Struktur skizzieren
Rechtsformen der Unternehmung	Exemplarik beachten
Betriebsarten	

Finanzierung von Bäderbetrieben	vgl. LPE 5
Bedeutung der Gesamtkosten für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes	vgl. HB Chemische und technische Prozesse im Bäderbetrieb, LPE 10 und 11: Kostenrechnung

3 Grundlagen des Vertragsrechts

Zeitrichtwert: 10 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Vertragsangelegenheiten unter Beachtung rechtlicher Regelungen. Bei Leistungsstörungen reagieren sie angemessen.

Voraussetzungen für den Abschluss von Rechtsgeschäften	
- Rechts- und Geschäftsfähigkeit - natürliche und juristische Personen - Entstehung von Rechtsgeschäften	
Übersicht über Vertragsarten	insbesondere Kauf-, Miet-, Pacht-, Werk- und Dienstvertrag
Leistungsstörungen	Fallbeispiele
Mahn- und Klageverfahren	

4 Grundlagen des Haftungsrechts und Prinzipien für Haus- und Badeordnungen

Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren Haus- und Badeordnungen mit Hilfe einschlägiger Rechtsnormen und Verwaltungsvorschriften öffentlich- und privatrechtlicher Bäderbetriebe. Sie regeln Haftungsfragen im Badebetrieb.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Haus- und Badeordnung als Konkretisierung der Bestimmungen des Vertrags-, Haftungs- und Eigentumsrechts.

Sie wenden die Bestimmungen des BGB auf den Badevertrag und weitere Vertragsarten an. Sie verhalten sich sachgerecht bei Schadenersatzforderungen von und gegenüber Badegästen.

Rechtsnormen und Verwaltungsvorschriften für Bäderbetriebe	BGB, StGB UV-Vorschriften
Grundprinzipien für die Ausgestaltung von Haus- und Badeordnungen	Aufsichtspflichtregelungen, Fundsachenrecht, Abstimmung mit Besucherbetreuung
Bäderspezifische Verträge	vgl. LPE 2: Miet-, Pacht-, Nutzungsvertrag, gemischter Vertrag
Haftung im Bäderbetrieb	Fallbearbeitung in Abstimmung mit der Besucherbetreuung

5 Bäderbetriebe im Kontext von Markt und Preis**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler erfassen in der Auseinandersetzung mit volks- und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen die Marktstrukturen und -mechanismen, den Zusammenhang von Markt und Preis und den Einfluss des Staates als Ordnungsfaktor. Sie analysieren Probleme, die sich aus dem Wirtschaften von Menschen in sozialen Gebilden ergeben und übertragen die ökonomischen Zusammenhänge sowohl auf gesamtwirtschaftliche als auch betriebswirtschaftliche Sachverhalte des Badebetriebes.

Ökonomisches Grundproblem	Bezug zum Badebetrieb
Marktformen - vollkommener Markt - unvollkommener Markt	
Markt und Preis	
Preisbildung bei - vollkommenem Markt - unvollkommenem Markt	Preisbildung im Badebetrieb unter Einbezug kommunaler Zuschüsse sowie der Wettbewerbssituation in der Freizeitbranche
Marktarten	

2. Ausbildungsjahr

6 Haftungs-, Aufsichts- und Verhaltensregeln in Bäderbetrieben, Dienst- und Betriebsanweisungen Zeitrichtwert: 15 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler führen im Badebetrieb Aufsicht und klären Haftungsfragen. Dabei berücksichtigen sie Aufsichtskriterien, Verhaltensregeln und rechtliche Regelungen.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Verwaltungsstruktur von Bäderbetrieben und unterscheiden zwischen öffentlich-rechtlicher und privat-rechtlicher Trägerschaft. Sie beachten die entsprechenden Strukturen bei der Erfüllung der Rechenschaftspflicht und der Einhaltung von Weisungsbefugnissen im Badebetrieb.

Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich sachgemäß und angemessen in Gefahrensituationen und berücksichtigen dabei die entsprechenden Dienst- und Betriebsanweisungen in Bäderbetrieben.

Haftungsfragen im Bäderbetrieb	vgl. LPE 4: Verkehrssicherungspflicht, Fallbeispiele: unterschiedliche Haftungsarten, Organisationsverschulden
Aufsichtsführung	gefahrenträchtige Einrichtungen
- Aufsichtspflicht - Aufsichtsmaßnahmen und Verhaltensregeln - Aufsichtskriterien	Planung Personaleinsatz
Rechtsformen von Bäderbetrieben	
Verwaltungsstruktur von Bäderbetrieben	Struktur des eigenen Betriebes grafisch darstellen
Dienstanweisungen	
- Begründung - Inhalte - Verhalten in Gefahrensituationen und bei Gewaltandrohung	Muster einer Dienstanweisung, Alarmpläne
Betriebsanweisungen	vgl. Gefahrstoffverordnung, allgemeine und spezielle Betriebsanweisungen, Hinweis auf persönliche Schutzausrüstung/Schutzkleidung

7 Arbeitsrecht**Zeitrichtwert: 15 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler sind mit grundlegenden Regelungen des Arbeitsrechts und den sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten vertraut. Sie nutzen die Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung im Betrieb. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Tarifverhandlungen als Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und sind sich der Auswirkungen von Tarifverhandlungen und Arbeitskampfmaßnahmen bewusst.

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Grundsätze der Entlohnung. Sie prüfen ihre Lohnabrechnung.

Einzelarbeitsvertrag	Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer
- Ziele	
- Form, Inhalt	
- Beendigung, Kündigung	Besuch einer Arbeitsgerichtsverhandlung
- Arbeitszeugnis	
Tarifverträge	Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst
Tarifverhandlungen und Arbeitskampf	
Mitbestimmungsrechte des Arbeitnehmers	Betriebsverfassungsgesetz und Personalvertretungsgesetz einbeziehen
Lohnformen, Lohngruppen	Vor- und Nachteile, soziale Aspekte
Grundsätze der Lohnberechnung	berufsbezogene Informationsverarbeitung:
- Brutto-, Nettoverdienst	Lohn- und Gehaltslisten, Lohn-,
- gesetzliche Abzüge	Kirchensteuer, Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung berechnen

3. Ausbildungsjahr

8 Öffentliche Aufgaben und deren Finanzierung im Rahmen einer Sozialen Marktwirtschaft

Zeitrictwert: 10 Ustd.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Zusammenhang zwischen Abgaben und Finanzierung öffentlicher Aufgaben. Sie verschaffen sich einen Überblick über Grundsätze der Besteuerung und die Berechnung der Einkommens- und Lohnsteuer sowie die Möglichkeiten des Versicherungsschutzes. Sie gewinnen Verständnis für die Pflichtmitgliedschaft der Arbeitnehmer in der Sozialversicherung. Ihnen ist der Sinn von Solidargemeinschaft und Generationenvertrag bewusst.

Steuerpolitik	
Staatseinnahmen	auf Gefahr der Staatsverschuldung hinweisen
- Notwendigkeit	
- Arten	
- Steuern als Haupteinnahmequelle des Staates	Steuer, Zoll, Gebühr, Beitrag
Einkommens- und Lohnsteuer	
- Einkommensarten	
- Steuerklassen	
- Steuertarif	
- Einkommenssteuerausgleich	nur beispielhaft am Musterformular des Finanzamtes erklären
Unternehmensbesteuerung	am Beispiel eines Bäderbetriebes
Sozial- und Individualversicherungen	Begriffe und Unterschiede
Gesetzliche Pflichtversicherungsarten	nach Träger, Beitrag, Leistung und Mitgliedschaft unterscheiden
- Krankenversicherung	
- Arbeitslosenversicherung	
- Rentenversicherung	
- Unfallversicherung	
- Pflegeversicherung	
Individualversicherungen	auf Abschluss von Verträgen und Leistungen eingehen
- Personenversicherungen	Lebensversicherung
- Sachversicherungen	Hausratsversicherung
- Vermögensversicherungen	Haftpflchtversicherung
	Grenzen öffentlicher Leistungen
	Eigenverantwortung
	Bezug zur sozialen Marktwirtschaft als bestehende Wirtschaftsordnung
	vgl. LPE 5

9 Geschäftsgänge im Bäderbetrieb**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler führen grundlegende Verwaltungstätigkeiten eines Bades verantwortungsvoll aus. Dabei beachten sie die entsprechenden rechtlichen Regelungen.

Geschäftsgänge im Bäderbereich - Postein- und -ausgang - Führung und Verwaltung von Schriftgut Zahlungsarten und Zahlungsmöglichkeiten - Barzahlung - halbbare Zahlung - bargeldlose Zahlung - elektronische Systeme im Zahlungsverkehr	berufsbezogene Informationsverarbeitung Briefe, Akten, Dienstpläne, Betriebsbücher, Unfallmeldungen, Berichte Deutsch/Kommunikation Gefahr des Missbrauchs
--	---

10 Marketing in Bädern**Zeitrichtwert: 10 Ustd.**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit der Anpassung des eigenen Badebetriebes an die gegenwärtigen und künftigen Erfordernisse des Marktes. Sie erkennen, dass der Badegast mit seinen Nutzungsansprüchen im Mittelpunkt stehen muss. Sie gestalten ein Marketingkonzept für ihr Bad.

Marketing - Begriff - externes, internes Marketing Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Corporate Identity (CI), Corporate Image, Kundenzufriedenheit Bade- und Freizeitverhalten Dienstleistungsunternehmen Bad Marketingregelkreis, Marketingkonzept	vgl. LPE 5 Klassenteilung berufsbezogene Informationsverarbeitung: Erstellung von Werbemitteln, vgl. Projektvorschlag im Anhang ökonomische und ökologische Probleme einbeziehen Schülervorträge, Erfahrungen aus eigenem Bad
---	---

6 Hinweise zur Umsetzung

In diesem Kontext wird auf die Handreichung „Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne“ (vgl. LaSuB 2022) verwiesen.

Diese Handreichung bezieht sich auf die Umsetzung des Lernfeldkonzeptes in den Schularten Berufsschule, Berufsfachschule und Fachschule und enthält u. a. Ausführungen

1. zum Lernfeldkonzept,
2. zu Aufgaben der Schulleitung bei der Umsetzung des Lernfeldkonzeptes, wie
 - Information der Lehrkräfte über das Lernfeldkonzept und über die Ausbildungsdokumente,
 - Bildung von Lehrerteams,
 - Gestaltung der schulorganisatorischen Rahmenbedingungen,
3. zu Anforderungen an die Gestaltung des Unterrichts, insbesondere zur
 - kompetenzorientierten Planung des Unterrichts,
 - Auswahl der Unterrichtsmethoden und Sozialformen

sowie das Glossar.

7 Anhang

Projektvorschlag

1 Thema:

Planung und Gestaltung eines Erlebnistages für „Jung und Alt“ in einem Bad

2 Einordnung in den Lehrplan:

Handlungsbereich: Betreuung und Beaufsichtigung der Badegäste, 3. Ausbildungsjahr

3 Zielstellung:

Durch das Projekt soll sowohl die Zusammenarbeit im Team und die Übernahme von Verantwortung als auch der Erwerb von Methodenkompetenz gefördert werden. Dabei planen die Schülerinnen und Schüler selbstständig den zeitlichen, inhaltlichen und organisatorischen Ablauf eines Erlebnistages und bringen eigene Gestaltungswünsche ein. Sie setzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Betreuung der Badegäste aktiv um.

4 Planung/Vorbereitung:

- Formulierung der Problemstellung und Ableitung der Ziele für die Projektarbeit
- Festlegung der Zielgruppen, evtl. Einbeziehung von Grund- oder Mittelschulen als Teilnehmer, Kooperation mit Bäderbetrieben der Region
- Planung des Ablaufs des Erlebnistages und der Maßnahmen zur Zielerreichung
- Festlegung des Zeitplanes
- Planung von Arbeitsgruppen und Festlegung der Verantwortungsbereiche, z. B. für Erarbeitung und Gestaltung von Infomaterial für Öffentlichkeitsarbeit/Werbung, für Planung und Gestaltung von Wassergymnastik, Spielen und Staffelwettbewerben im und am Wasser, Modenschauen
- Erkundung in Bädern über mögliche Veranstaltungen und vorhandenes Informationsmaterial, evtl. unter Einbezug von Krankenkassen
- Beschaffung benötigter Arbeitsmaterialien, z. B. Material für Plakate/Infoblätter, Computer/Drucker, Kleidung/Musik für Modenschauen, Geräte/Hilfsmittel für Wassergymnastik, Spiele, Wettbewerbe (evtl. kleine Preise)
- Erkunden vorhandener Freizeitangebote
- Präsentation und Auswertung der Planung des Erlebnistages

5 Durchführung:

- Umsetzung der geplanten Maßnahmen
- individuelle Planung und Erprobung von Freizeitangeboten im Ausbildungsbetrieb
- Gestaltung eines Erlebnistages in Arbeitsgruppen
- Durchführung der Veranstaltung nach Möglichkeit in einem regionalen Bäderbetrieb (evtl. Simulation mit Probanden im Übungsbad)
- kooperative Zusammenarbeit in den jeweiligen Arbeitsgruppen, sach- und adressatengerechte Kommunikation

6 Präsentation und Auswertung:

- Erarbeitung einer Dokumentation (Texte, Fotos, Videos, digitale Visualisierung), evtl. auch Pressebericht
- Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Bewertung der Arbeitsprozesse und -ergebnisse
- Reflektieren der eigenen Erfahrungen
- Ableitung von Konsequenzen für zukünftige Projektarbeit

Hinweise zur Veränderung des Lehrplanes richten Sie bitte an das

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Notizen:

Die für den Unterricht an berufsbildenden Schulen zugelassenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien sind in der Landesliste der Lehrpläne für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen in ihrer jeweils geltenden Fassung enthalten.

Die freigegebenen Lehrpläne und Arbeitsmaterialien finden Sie als Download unter <https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>.

Das Angebot wird durch das Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, ständig erweitert und aktualisiert.